



Schlagworte: ADHS ■ Kommunikation ■ Unterstützung

Ausgangslage

Ein Elternteil erzählt, dass das herausfordernde Verhalten seines Kindes den Alltag und die Schule immer wieder schwer macht.

In der Grundschulzeit wussten die Eltern noch nicht, woran das liegt. Am Ende der Grundschulzeit hat das Kind eine Diagnose bekommen, die sein Verhalten erklärt.

Der Pflegeschatz

Während der Grundschulzeit haben die Eltern oft per E-Mail mit der Lehrer*in gesprochen. Die Lehrer*in hat das Kind in der Schule unterstützt, einen Diagnoseverdacht geäußert und der Familie immer wieder Tipps gegeben, wie sie den Alltag besser meistern kann.

An der weiterführenden Schule suchen die Eltern von Anfang an den Kontakt zu den neuen Lehrer*innen. Sie wollen die Lehrer*innen über die Diagnose des Kindes und seine spezifischen Herausforderungen informieren.

Zusammen machen sie Absprachen, um das Kind in der Schule gut zu unterstützen. Zum Beispiel schreibt eine Lehrer*in die Hausaufgaben auf, damit das Kind und die Familie wissen, was zu tun ist.

Die Eltern benennen immer konkret, welche Unterstützung ihr Kind von den Lehrer*innen braucht.



Bild: KI-generiert mit OpenAI -ChatGPT

Nutzenbeschreibung

Die Eltern erzählen, dass sie in der Grundschule von der Lehrer*in viel Hilfe für den Alltag mit ihrem Kind bekommen haben. Die Lehrerin hat die Familie auf dem Weg zur Diagnose und beim Umgang mit Schwierigkeiten unterstützt.

An der weiterführenden Schule ist es den Eltern wichtig, den Lehrer*innen Informationen zu geben und sie zu informieren. Sie wollen durch offene Gespräche verhindern, dass ihr Kind falsch beurteilt wird. Stattdessen wünschen sich die Eltern, dass die Lehrer*innen ihr Kind besser verstehen, sensibel reagieren und gemeinsam einen guten Umgang finden.